

Besprechungen

L'héritage byzantin en Italie (VIIIe-XIIe siècle), I, La fabrique documentaire. Études réunies par Jean-Marie Martin, Annick Peters-Custot et Vivien Prigent, Rome (École française de Rome) 2011 (= Collection de l'école française de Rome, 449), 334 Seiten, ISBN 978-2-7283-0923-8 (br.), 60,00 €

Dies ist der erste Band einer Publikationsreihe von fünf in Rom (Juni 2008 bis November 2011) veranstalteten Gesprächsrunden (table rondes) über Themen, die das byzantinische Erbe in Italien (8.-12. Jh.) betreffen. In einer Introduction générale (S. 1-4) geben die drei Herausgeber einen summarischen Überblick über den Bestand der Italia Byzantina vom Einfall der Langobarden 569 bis zum hohen Mittelalter und nennen die Themen der fünf Gesprächsrunden: 1: Urkunden und Diplomatie (im vorliegenden Band), 2: Juristische und soziale Aspekte, 3: Öffentliche Institutionen, 4: Agrarwesen und Landbevölkerung, 5: Das kulturelle Mosaik.

Der vorliegende Band ist in drei Kapitel eingeteilt: 1. Origines et rémanences, 2. Écriture et diplomatique des actes, fonctionnement du notariat, 3. L'entourage. In Kap. 1 behandelt Francesca Santoni Papyrusurkunden aus Ravenna und Cristina Carbonetti Venditelli den Gebrauch des Papyrus als Beschreibstoff. Kap. 2 leitet Jean-Marie Martin mit diplomatischen und notariellen Urkunden aus Neapel, Amalfi und Gaeta ein. Cristina Carbonetto Venditelli folgt mit Ausführungen zu Privat-urkunden aus dem 7. bis 11. Jh. Francesca Santoni behandelt das Notariatswesen im byzantinischen Ravenna, Marco Pozza Schriftformen, Diplomatie und Notariat in Venedig; Giovanna Nicolaj versteht ihren abschließenden Beitrag als Synthese zu Kap. 2.

Die Aufsätze zur Peripherie des byzantinischen Raumes in Kap. 3 leitet Jean-Marie Martin mit Ausführungen zu sardischen Akten ein; Vivien Prigent behandelt den Gebrauch von Bleisiegeln in ehemals byzantinischen Bereichen; Antonella Ghignoli und François Bougard fragen nach römischen Elementen in langobardischen Urkunden und fügen einen Anhang über traditionelle und aktuelle Strukturen langobardischer Urkunden hinzu. Vera von Falkenhausen beendet das Kapitel und den Band mit abschließenden Überlegungen zur Entwicklung der Diplomatie vom spätantiken Rom zum mittelalterlichen Byzanz.

Franz Tinnefeld

Manfred Ullmann, Wörterbuch zu den griechisch-arabischen Übersetzungen des 9. Jahrhunderts. Supplement Band I: A-O. Supplement Band II: Π-Ω. Wiesbaden: Harrassowitz 2006; 2007, 826 und 972 Seiten; ISBN 978-3-447-05390-7 und 978-3-447-05609-0, 198,00 + 198,00 €

Vorliegendes zweibändiges Supplement ergänzt das 2002 erschienene Grundwerk (s. Rez., diese Zeitschrift, Bd. 88, 2004, S. 271f.), indem es verstärkt die christliche Literatur, biblische (vgl. U., Suppl. I S. 47f.) und zusätzliche griechisch-arabische Übersetzungen des 9. Jahrhunderts heranzieht (s. die Übersicht U., Suppl. I S. 11f.) – dies geschieht teilweise nach Handschriften und Exzerpten in späteren arabischen Autoren, oder nach zusätzlichen Textzeugen bzw. unter Rückgriff auf Forschungsergebnisse zu den bereits im Grundwerk verwerteten Quellen. Ferner wird aus den bereits im Grundwerk zitierten Quellen weiterer Wortschatz einbezogen. – U. hat wie im Grundwerk durch seine terminologischen Vergleiche kürzende Bearbeitungen von Übersetzungen (z. B. von Maimonides) oder ältere Übersetzungen (z. B. von Biṭriq) identifizieren können; er hat erstmals die verschiedenen Übersetzungen der